



Das Schloss Reichenau im Jahr 1825. Im Vordergrund ein Holzfluss – auf einem solchen musste der damalige Institutslehrer Heinrich Zschokke im Jahr 1798 fliehen, da ihm aus politischen Gründen nach dem Leben getrachtet wurde. Bild zVg, (aus dem Buch Seite 269)

SCHÜLERREPUBLIC IM SCHLOSS REICHENAU

Die Herrschaft und das Schloss Reichenau haben eine höchst bewegte Geschichte. Ende des 18. Jahrhunderts wurden dort im 1792 gegründeten Internat Schüler von bekannten Lehrern mit dem Ziel unterrichtet, sie zu aufgeschlossenen Bürgern zu erziehen, die in Staat und Wirtschaft wichtige Aufgaben in einem neuen Geist übernehmen sollten.

Unter dem Titel «Die Schülerrepublik im Schloss Reichenau – Ein pädagogisches Experiment» ist ein spannendes Buch von Werner Ort erschienen, das am Dienstagabend in der festlichen Vernissage in den Schlossräumen vorgestellt wurde. Cordula Seger, Leiterin Institut für Kulturforschung Graubünden, stellte den Autor als renommierten Kenner der Zeitgeschichte vor, der sich auch als Zschokke-Autor bereits einen Namen gemacht hat. Es sei dem Autor gelungen, die Quellen sprechen zu lassen und so auch die Menschen jener Zeit ins Licht zu rücken. Sie dankte der Gastgeberfamilie von Tschärner für den besonderen Rahmen, in dem die Vernissage abgehalten werden konnte. In seinen Ausführungen betonte Regierungsrat Christian Rathgeb, «Reichenau

war das Rütli des modernen Kantons», hier sei eine neue Gesellschaft herangewachsen, deren Einfluss auf den Freistaat der Drei Bünde beträchtlich gewesen sei.

Autor Ort gab einen Einblick in seine Arbeitsweise und bettete die Zeit des Instituts in die lange Geschichte der Herrschaft Reichenau ein, die das Recht hatte, Münzen zu prägen und Zölle zu erheben und eine Drehscheibe des Handels war. Im Jahre 1792 verkaufte Graf Johann Rudolf von Buol-Schauenstein die Herrschaft Reichenau an die Handelsfirma Bavier, an der Johann Baptist Tschärner stiller Teilhaber war, der in der Folge seine bis anhin in Jenins untergebrachte Erziehungsanstalt in die Räume des Schlosses verlegte. Als Leiter des Instituts wirkten beste Pädagogen wie Johann Peter Nesemann und der junge Heinrich Zschokke, beide aus Magdeburg, der bekanntlich später in der Helvetischen Republik eine wichtige Rolle spielte. In den Jahren 1793 und 1794 war hier der sich auf der Flucht befindliche junge Herzog von Chartres als Lehrer tätig, der nachmalige französische «Bürgerkönig» Louis-Philippe I. (1830-1848).

Durch das Aufarbeiten zahlreicher Dokumente ist es dem Autor gelungen, Einblicke in die Zielsetzungen der Lehrer und in das Alltagsleben der Studenten zu geben. Ein besonderes pädagogisches Experiment bildete dabei die «Schülerrepublik», als sich die Studenten autonom Vorschriften gaben und diese durchzusetzen hatten. Am Seminar sollten junge Adelige zu Weltbürgern erzogen werden. Reichenau war aber auch wegen der für die Gedanken der französischen Aufklärung begeisterten Lehrer als «Jakobinernest» verschrien, so dass die Schülerzahl stagnierte. Politische Unruhen hatten ihre Folgen: Zschokke selbst musste sich bekanntlich 1798 auf einem Holzfluss über die Kantonsgrenze nach Ragaz retten. Schlossherr Gian-Battista von Tschärner zeigte sich von den neuen spannenden Ausführungen bewegt und beeindruckt und skizzierte mit starken persönlichen Worten die Entwicklung Reichenaus bis heute. Eine anschließende Hausführung, wobei die Kapelle wie auch das Zimmer von Louis-Philippe oder der Spiegelsaal zu sehen waren, zeigt die kulturellen Werte, die es hier zu erhalten gilt. Um neue Ideen nie verlegen, ist angedacht, ein Zimmer im Stile der damaligen Zeit für den Staatskundeunterricht einzurichten. Mit Kostbarkeiten aus Küche und Keller wurde die eindrückliche Buchvernissage abgerundet. Das wissenschaftlich aufgearbeitete, aber dennoch sehr spannend zu lesende Buch vermittelt nachhaltige und höchst lebendige Einsichten in die vielfältige Geschichte des Schlosses Reichenau und dürfte gerade in der Region von besonderem Interesse sein.